

Erfahrungsbericht ERASMUS



Die Plaza Mayor von Salamanca

Ich studiere einen fächerübergreifenden Bachelor in Politikwissenschaft und Spanisch und meinen, für mich obligatorischen, Auslandsaufenthalt habe ich vom September 2017 bis zum Februar 2018 in der kleinen spanischen Universitätsstadt Salamanca absolviert.

Meine Vorbereitungen begannen etwa ein halbes Jahr vorher, als ich anfang mich über mögliche Gastuniversitäten zu informieren. Dabei unterhielt ich mich auch mit Studenten der höheren Semester, die bereits in Spanien waren und ich hörte das erste Mal von Salamanca.

Mir gefiel die Vorstellung, in einer kleinen Stadt zu leben und zu studieren, die zu einem Viertel von Studenten bevölkert wird, vor allem, weil ich kein Großstadtmensch bin und somit andere Universitäten wie die in Madrid, Barcelona, Valencia, etc. für mich ausfielen.

Um ehrlich zu sein, haben sich meine weiteren Vorbereitungen, nachdem meine Wahl auf Salamanca gefallen war, darauf beschränkt, einen Flug zu buchen, sowie herauszufinden, welche Kurse angeboten werden, um mein vorläufiges Learning Agreement zu erstellen. Nachdem das erledigt war, lag meine Aufmerksamkeit bei anderen Dingen, unter anderem musste ich einen Zwischenmieter für mein WG-Zimmer finden, was mir glücklicherweise gelang.

Ich fuhr nach Salamanca, ohne mich vorher um eine Unterkunft dort gekümmert zu haben, denn ich wollte die Katze nicht im Sack kaufen, sprich, ein Zimmer mieten, ohne es vorher in Echt gesehen zu haben. Ich verbachte die ersten Nächte in einem Hostel, und die Tage damit, ein Zimmer zu finden und mich in der Stadt zu orientieren. Dadurch, dass Salamanca derartig studentisch geprägt ist, hatte ich keine Probleme Wohnungsbesichtigungen zu arrangieren, wobei es jedoch von entscheidendem Vorteil war, schon ausreichend gut Spanisch zu sprechen. Die WG, für die ich mich letzten Endes entschieden habe, hatte für mich zwei entscheidende Vorteile und nur einen kleineren Nachteil. Die Vorteile waren, dass ich sie mir erstens mit zwei Spaniern teilte und ich so gezwungen war, täglich Spanisch zu sprechen, und zweitens war sie vergleichsweise billig. Letzteres lag aber wohl primär daran, dass sie für salamantinische Verhältnisse relativ weit außerhalb des Stadtzentrums liegt, was der einzige Nachteil war. So musste ich etwa 20 Minuten ins Zentrum laufen, was erstmal nicht viel klingt, aber wenn man weiß, dass alle

wichtigen Dinge in maximal zehn Minuten Fußmarsch von der Plaza Mayor entfernt liegen, ist es eine für Salamanca ungewöhnliche Distanz.

Allerdings bietet die Uni Salamanca einen Fahrradverleih an und ich habe mir direkt am Anfang für meinen gesamten Aufenthalt ein Fahrrad geliehen. Das kann ich auch nur empfehlen, denn die Fahrräder sind super in Schuss und sobald man ein Problem damit hat, kann man es dort in die Werkstatt bringen und die nette Mitarbeiterin bringt es kostenlos für einen in Ordnung. Als ich einen platten Reifen hatte, bekam ich sogar ein Ersatzrad für zwei Tage, während sie meins reparierte.



Puente Romano und die Kathedrale

Schon im Hostel und auf Wohnungssuche habe ich viele Leute kennen gelernt, unter anderem auch die, mit denen ich während des Semesters am meisten Zeit verbracht habe. Wir waren eine gemischte Truppe – verschiedene Nationalitäten, verschiedene Studiengänge, verschiedene Vergangenheiten. Aber nichtsdestotrotz sind wir schnell zusammengewachsen und haben viel unternommen.

So haben wir uns zum Beispiel des Öfteren ein Auto billig gemietet und haben Tages- und Wochenendausflüge damit unternommen (Salamanca bietet an sich nicht allzu viel Abwechslung). Auch hat sich irgendwann eine Wochenroutine eingeschlichen. So sind wir zum Beispiel jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag feiern gegangen. Mittwochs gab es Livemusik in einer Bar und sonntags haben wir uns im Piso Central (eine große Wohnung direkt an der Plaza Mayor, die komplett von unseren Freunden bewohnt war) getroffen und Filme geguckt.



Picknick am Fluss Tormes

Die Kurse an der Uni habe ich nur nach Interesse gewählt, da ich mit meinem Studium in Hannover schon so weit fortgeschritten bin, dass mir kaum noch Module fehlen. So schade es ist, dass ich mir nichts anrechnen lassen kann, so sehr bin ich jedoch auch froh, so gehandelt zu haben. Denn alle Kurse haben mich interessiert und ich bin auch meistens gerne hingegangen. Das Highlight war für mich ‚Sistemas Políticas de América Latina‘, der von der spanischen Koryphäe für politische Lateinamerikaforschung, Manuel Alcántara, gehalten wurde.

Die Arbeitsweise und auch das Pensum unterscheiden sich zwar merklich von dem, was ich aus Deutschland kannte, aber war auf jeden Fall zu schaffen. Und die Dozenten sind allesamt sehr hilfsbereit und erfahren im Umgang mit ERASMUS-Studierenden und finden für fast jedes Problem eine Lösung.

Abschließend lässt sich sagen, dass ich aus dem halben Jahr nur positive Erfahrungen mitgenommen habe. Vor allem die Freunde, die dort mehr oder weniger sogar meine Familie waren, haben den Aufenthalt unvergesslich gemacht. Das einzig Negative, das ich erlebt habe, ist dass ich nach Weihnachten auf dem Rückweg von Madrid nach Salamanca mit dem Bus auf der Autobahn im Schnee stecken geblieben bin und die wir die Nacht auf der Autobahn verbracht haben. Alles in allem kann ich Salamanca jedem empfehlen, der auf Großstadtgetümmel und Strand verzichten kann, im Austausch für herzliche Menschen, eine wunderschöne Kleinstadt und billiges Feiern gehen.



Abschieds-Tapas-Essen